

Politik intern Markus Kaufmann



Scharfmacher als Verhandler

Ausgerechnet KAB-Obmann Schretter soll in der Ortstafelfrage in Wien verhandeln. Im Vorjahr empörte er mit Angriffen auf die Volksgruppe.

Öl für das Feuer. In der Ortstafeldebate ist der nächste Ärger vorprogrammiert, denn die FPK gießt weiter Öl ins Feuer. Anlässlich einer Feier beim Herzogstuhl kündigte LH Gerhard Dörfler nämlich an, für die Verhandlungen in Wien die Vertreter der Heimatverbände, Rudolf Gallob (Partnerschaft Unser Kärnten), Engelbert Tautscher (Kameradschaftsbund) und Fritz Schretter (Abwehrkämpferbund, KAB) zu nominieren. Gerade Letzterer ist den anderen Kärntner Parteien aber ein Dorn im Auge.

Empörung. Schretters Rede am 10. Oktober des Vorjahres war Auslöser für den Militärkommandanten Brigadier Gunther Spath, das Heer von Veranstaltungen des KAB abzuziehen. Der Ob-

mann empörte damals mit scharfen Attacken gegen die slowenische Volksgruppe und den Staat Slowenien.

Rückendeckung. Sowohl SPÖ als auch ÖVP stellten sich demonstrativ hinter den Militär-Chef. Laut ÖVP-Chef Josef Martinz sei Schretter ein »Ewiggestriger«. Das Aus für die Teilnahme des Bundesheeres »eine mutige und auch fällige Entscheidung von Spath. Der Abwehrkämpferbund wird sich überlegen müssen, ob sein Obmann noch tragbar ist.« Scharfe Töne schlug auch der damalige SPÖ-Klubobmann Herwig Seiser an: »Wenn Schretter die Ehre besitzt, von der er redet, soll er seine Funktion schleunigst zur Verfügung stellen«. Und jetzt wird Schretter in Wien verhandeln.



Neuer Zündstoff: Bei der Feier am Herzogstuhl machte LH Dörfler den umstrittenen KAB-Chef zum Ortstafel-Verhandler.

Unterabt. Volkskultur/Fritz-Press/KK

KLEINE ZEITUNG

Ihre Leserbriefe richten Sie bitte an
INGRID BRACHMAYER leserbriefe@kleinezeitung.at
Fax: 0463/58 00-307
per Post an Kleine Zeitung Leserbriefe,
Funderstraße 1 a, 9020 Klagenfurt
Bitte geben Sie immer Ihre genaue Wohnanschrift
und Telefonnummer an



Botschaften von vorgestern

„Der Dank gilt den Vätern und Vorvätern“, 12. 9.

Auf die Ausgrenzungen und Peinlichkeiten rund um die Jubiläumsfeiern hat das Kärntner Volk nun den abwärtskämpfenden Heimatschützern eine klare Antwort gegeben. Während bei den vom Kärntner Heimatdienst organisierten und finanzierten Feiern beim Herzogstuhl bis zu 7000 Menschen anwesend waren, haben sich diesmal nur knapp 1000 die Botschaften von vorgestern angehört.

Peinlich auch für eine selbst ernannte Heimatpartei und deren Repräsentanten, die nun wohl hoffentlich erkennen werden, welche Ernte die Saat von Gehässigkeiten gegenüber dem konsensbemühten KHD mit Obmann Josef Feldner bringt. „Unser Kärnten“ ist eben ein anderes, es ist ein gemeinsam einendes, eines, das nach vorne blickt ohne dabei die stolze, aber auch leid-

volle Geschichte unseres Landes zu vergessen.

Es ist aber kein ewiggestriges, und lebt im Heute und ist im vollen Galopp auf Morgen unterwegs.

Franz Jordan, KHD-Obmannstellvertreter, Gallizien

Land Kärnten gibt über eine Million für Jubiläum der Volksabstimmung aus

13. September 2010, 12:33



Blaues Traditionsbewusstsein: Der verstorbene Landeshauptmann Jörg Haider gedenkt am 10. Oktober 2001 im Rahmen einer Feierstunde der Volksabstimmung von 1920, bei der sich die Bevölkerung Südkärntens für einen Verbleib bei Österreich ausgesprochen hatte.

Veranstaltungsmarathon rund um 90. Jahrestag - Festzug in Klagenfurt am 10. Oktober

Klagenfurt - Am 10. Oktober jährt sich zum 90. Mal die Volksabstimmung, bei der die Mehrheit der Bevölkerung in Südkärnten für einen Verbleib bei Österreich und gegen einen Anschluss an die SHS-Monarchie votiert hat. Dieses Jubiläum wird vom Land Kärnten mit einem wahren Veranstaltungsmarathon gefeiert, insgesamt gibt die Regierung rund 1,2 Millionen Euro dafür aus. Die FPÖ nutzt die Gelegenheit, um die Ortstafelfrage wieder ins Gespräch zu bringen, die SPÖ wiederum hat eigene Veranstaltungen organisiert, zum Missfallen der Kärntner Rechtsaußen.

Nur indirekt damit in Zusammenhang steht die Ulrichsberg-Gedenkfeier, die am kommenden Wochenende nach einem Jahr Pause wieder stattfindet. Am Sonntag trifft man sich am Herzogstuhl in Maria Saal, um der Heimkehrer beider Weltkriege zu gedenken. Im vergangenen Jahr war das Treffen nach einem Wirbel um den Obmann der Ulrichsberggemeinschaft und dem Entzug der Unterstützung durch das Bundesheer abgesagt worden.

Ulrichsberg-Treffen wieder ohne Bundesheer

Heuer ist das Militär wieder nicht dabei, Bundesheerangehörige dürfen an der Feier auch nicht in Uniform teilnehmen. Das erzürnte den ehemaligen SPÖ-Landeshauptmannstellvertreter und Präsidenten der Ulrichsberggemeinschaft, Rudolf Gallob, so sehr, dass er ankündigte, den Verfassungsgerichtshof anrufen zu wollen. Gallob wird am Sonntag, ebenso wie Ex-Vizekanzler Herbert Haupt als Festredner, selbstverständlich dabei sein.

Der große Festreigen findet von 8. bis 10. Oktober statt. Am Freitag, 8. Oktober, findet zuerst eine Festsitzung des Kärntner Landtages im Großen Wappensaal (13.00 Uhr) statt, anschließend gibt es im gleichen Saal einen Festakt, als Redner sind Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann (SPÖ) und Landeshauptmann Gerhard Dörfler (FPK) vorgesehen. Auch ein Vertreter der slowenischen Volksgruppe wird ans Rednerpult treten, ursprünglich war der Obmann des Volksgruppenbeirates, Marjan Sturm, dafür vorgesehen. Er hat den Auftritt aber dem neuen Obmann des Rates der Kärntner Slowenen, Valentin Inzko, angeboten, der dieses Angebot auch annehmen will.

Dörfler reitet Attacken gegen gemäßigten Feldner

Tags darauf gibt es eine Abstimmungsgedenkfeier am Soldatenfriedhof in Klagenfurt-Annabichl (9.30 Uhr), um 11.00 Uhr wird im Klagenfurter Landhaushof die traditionelle 10.-Oktober-Feier des Landes Kärnten veranstaltet. Nicht dazu eingeladen wurde der Kärntner Heimatdienst (KHD), dessen Obmann Josef Feldner in den vergangenen Jahren vom strikten Anti-Ortstafelkurs abgegangen und auf Versöhnung, Konsens und Dialog mit der Volksgruppe setzt. Feldner wurde in den vergangenen Wochen sowohl von Dörfler als auch von FPÖ-Landesrat Harald Dobernig mehrfach scharf attackiert, so nannte Dörfler Feldner wegen dessen Engagements in der Konsensgruppe einen "selbsternannten Wichtikus".

Höhepunkt und Abschluss der Feierlichkeiten ist schließlich am Sonntag ab 10.00 Uhr der große Festzug durch die Innenstadt, der um 18.00 Uhr am Neuen Platz mit einer Abschlussfeier beendet wird. Der Festzug wird vom ORF live im Fernsehen übertragen. Auch hier ist die KHD-Führung unerwünscht.

Das Land veranstaltet zudem am 29. September eine wissenschaftliche Tagung zum Thema "Grenzen - Grenzenlos 1918/20 bis 2010" im Spiegelsaal der Landesregierung. Dabei sollen die Vorgänge rund um Abwehrkampf und Volksabstimmung im europäischen Kontext beleuchtet werden.

"Keine alternativen linken Veranstaltungen"

Auch die Kärntner SPÖ hat Veranstaltungen zum Thema organisiert, so am 21. September in der Arbeiterkammer Klagenfurt. Dort soll die Rolle der Arbeiterschaft im Abwehrkampf beleuchtet werden, die nach Ansicht der Sozialdemokratie bis dato stark unterschätzt und nicht ausreichend wissenschaftlich aufgearbeitet worden ist. Am 23. September lädt die SPÖ zu einer Podiumsdiskussion in die Völkermarkter Burg. Dort werden Zeithistoriker verschiedener Weltanschauungen über die Volksabstimmung diskutieren. Die Regierungspartei FPÖ hat mit diesen Aktivitäten keine Freude. Dörfler und Dobernig erklärten bei einer 10.-Oktober-Feier am Wochenende in Maria Saal, es brauche "keine alternativen linken Veranstaltungen zum 10. Oktober".

Dörfler nutzte die Gelegenheit auch, um erneut die Ortstafelfrage anzusprechen. Er werde Abwehrkämpfer- und Kameradschaftsbund und Ulrichsberggemeinschaft als Gesprächspartner für die Verhandlungen mit der Bundesregierung nominieren, also Rudolf Gallob, Kameradschaftsbundchef Fritz Schretter und Engelbert Tautscher von der Ulrichsberggemeinschaft. Ohne deren Einbindung werde es keine Ortstafel-Lösung geben, kündigte Dörfler an.
(APA)

© derStandard.at GmbH 2010 -

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet

Opulente Kärntner Abstimmungsfeier

Land gibt 1,2 Millionen Euro dafür aus, Ortstafel-Konsensgruppe ausgeschlossen

Klagenfurt – Das Land ist fast pleite, ein rigider Sparkurs angesagt. Dennoch lässt es sich Kärnten nicht nehmen, das 90-Jahr-Jubiläum von Kärntner Abwehrkampf und Volksabstimmung recht opulent zu begehen. Rund 1,2 Millionen Euro will die FPK/ÖVP-Regierung für den heurigen Veranstaltungsmarathon, der am 10. Oktober in einem riesigen Aufmarsch sämtlicher Traditions- und Trachtenvereine in Klagenfurt gipfelt, lockermachen.

Beim großen Festakt im Kärntner Landtag werden auch Bundespräsident Heinz Fischer und Kanzler Werner Faymann neben Landeshauptmann Gerhard Dörfler das Wort ergreifen. Die 10.-Oktober-Feiern sollen daran erinnern, dass sich 1920 die slowenischsprachige Südkärntner Bevölkerung mehrheitlich für den Verbleib bei der jungen Republik Österreich und gegen den Anschluss an die SHS-Monarchie entschieden hat. Als Dank dafür sicherte ihnen die Republik die immerwährende Bewahrung und den Schutz ihrer kulturellen Identität zu. Schon im Vorfeld des Jubiläums gibt es heftigen Streit, nicht nur ums Geld. So sind zu den Feiern weder die Ortstafel-Konsensgruppe noch der Kärntner Heimatdienst (KHD), der seinerzeit als mächtigstes Propaganda-Instrument den positiven Ab-

stimmungsbescheid entscheidend mitbestimmte, eingeladen. Landeshauptmann Gerhard Dörfler bezeichnete den langjährigen KHD-Obmann Josef Feldner sogar als „selbsternannten Wichtikus“, der für das FPK unerwünscht sei. Marjan Sturm vom slowenischen Zentralverband kann daher ebenfalls nicht stellvertretend für seine Volksgruppe am Festakt im Wappensaal als Redner teilnehmen. Er hat sein (verhindertes) Wort an den neuen Obmann des Rates der Kärntner Slowenen, Valentin Inzko, weitergereicht.

Das FPK versucht im Verein mit Abwehrkämpfer und Kameradschaftsbund sowie Ulrichsberggemeinschaft schon seit geraumer Zeit wieder Zwietracht zwischen die deutsch- und slowenischsprachigen Volksgruppen zu sähen. So werden verstärkt wieder die Gräueltaten von Tito-Partisanen thematisiert, die zahlreiche Kärntner verschleppten und ermordeten, ohne die Vorgeschichte des NS-Terrors in Kärnten zu erwähnen.

Ortstafelregelung verschleppt

Das und auch ungeklärte Bombenanschläge in den 70er-Jahren, in die auch Kärntner Slowenen verwickelt gewesen sein sollen, nimmt das FPK zum Anlass, auch die Ortstafeldebatte weiter zu verschleppen. Offen ist auch nach

wie vor, wohin die Abstimmungsspende des Bundes fließen soll. Die SPÖ will sie an die betroffenen Südkärntner Gemeinden, FPK und ÖVP ans Land ausbezahlen.

Das umstrittene SS-Veteranentreffen am Ulrichsberg im Umfeld des 10. Oktober findet heuer am Kärntner Herzogstuhl statt. Verteidigungsminister Norbert Darabos hat schon im Vorjahr die Teilnahme des Bundesheeres in Uniform verboten. (stein)

DER STANDARD

14. SEPTEMBER 2010

Kärntner Fossilien

Kärntner Abwehrkampf/Volksabstimmung, Kurzfassung: Nach dem Ersten Weltkrieg versuchte das damalige Jugoslawien Teile Südkärntens mit starker slowenischer Bevölkerung gewaltsam an sich zu bringen. Es kam zum Kärntner Abwehrkampf. Bei einer Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 gaben die Stimmen der Slowenen den Ausschlag für den Verbleib der Gebiete bei Österreich. Allerdings konnte Jugoslawien nur durch Intervention der Siegermächte gehindert werden, sich das Territorium trotzdem zu holen.

In den 90 Jahren seither wurde den Slowenen ihre loyale Haltung schlecht vergolten. Jetzt erklärt Landeshauptmann Gerhard Dörfler (FPK), er werde Abwehrkämpfer- und Kamerad-

schaftsbund sowie Ulrichsberggemeinschaft als Gesprächspartner für die Verhandlungen mit der Bundesregierung in der Ortstafelfrage nominieren; ohne deren Einbindung werde es keine Ortstafellösung geben.

Die Ulrichsberggemeinschaft ist rechtsextrem, der Kameradschaftsbund schwer reaktionär, der Abwehrkämpferbund ist ein nationalistisches Fossil, an dessen Feiern das Bundesheer nicht mehr teilnimmt. Die Bundesregierung sollte umgehend erklären, dass sie sich mit solchen Leuten nicht an einen Tisch setzt. Der Herr Bundespräsident sollte in seiner Rede zum 90. Jahrestag klarmachen, dass er dies unterstützt, weil man eine ewiggestrige Clique nicht zum Herrn des Verfahrens machen kann.

RAU

Zahlreiche Veranstaltungen rund um Jahrestag der Kärntner Volksabstimmung

90-Jahr-Feier kostet Land über eine Million

Am 10. Oktober jährt sich zum 90. Mal die Volksabstimmung – Grund für einen Eventreigen.

Kärnten. Der Veranstaltungsmarathon, für den das Land Kärnten 1,2 Millionen Euro ausgibt, findet von 8. bis 10. Oktober statt. Beginnend am Freitag mit einem Festakt im Großen Wappensaal. Als Redner sind Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann (SP) und Landeshauptmann Gerhard Dörfler (FPK) vorgesehen. Auch ein Vertreter der slowenischen Volksgruppe wird ans Rednerpult treten, voraussichtlich der Ob-

mann des Rates der Kärntner Slowenen, Valentin Inzko.

Kein KHD. Tags darauf gibt es eine Abstimmungs-gedenkfeier am Soldatenfriedhof in Klagenfurt-Annabichl, um 11.00 Uhr wird im Klagenfurter Landhaushof die traditionelle 10.-Oktober-Feier des Landes veranstaltet. **Nicht dazu eingeladen wurde der Kärntner Heimatdienst, dessen Obmann Josef Feldner in den vergangenen Jahren vom strikten Anti-Ortstafelkurs abgegangen ist und auf Versöhnung, Konsens und Dialog mit der Volksgruppe setzt.**

Höhepunkt der Feierlichkeiten ist schließlich am Sonntag der große Festzug durch die Innenstadt, der um 18 Uhr am Neuen Platz mit einer Abschlussfeier beendet wird. **Auch hier ist die KHD-Führung unerwünscht.**

Rote Events. Die Kärntner SPÖ sorgt mit eigenen Veranstaltungen für Ärger bei der blauen Regierungsriege. Am 21. September wird in der Arbeiterkammer Kärnten die Rolle der Arbeiterschaft im Abwehrkampf beleuchtet. Am 23. September lädt die SPÖ zu einer Podiumsdiskussion in die Völ-



Bundespräsident hält Rede.

kermarkter Burg. Dort werden Zeithistoriker verschiedener Weltanschauungen über die Bedeutung der Volksabstimmung diskutieren. (APA, frj)

Mehr Berichte aus Kärnten lesen Sie im Internet auf www.oe24.at

Salzburger Nachrichten

DIENSTAG, 14. SEPTEMBER 2010

GLOSSE

Rechte Zeit für die Ortstafeln

Zum 90. Mal jährt sich am 10. Oktober die Volksabstimmung in Kärnten, bei der sich die Mehrheit der Bevölkerung in Südkärnten für einen Verbleib bei Österreich entschieden hat.

Das wird natürlich anständig gefeiert – das Land Kärnten hat einen wahren Gedenkmarahton geplant, dessen Höhepunkt ein Festum-

zug sein wird, der live im Fernsehen übertragen wird.

Die von den einst orangen, jetzt wieder blauen Haider-Erben dominierte Landesregierung lässt sich die Festivitäten auch viel Geld kosten: 1,2 Millionen Euro machen sie für die Jubelfeiern locker. Da müssten sich doch eigentlich die paar zweisprachigen Ortstafeln auch noch ausgeben, die seit Jahrzehnten ihrer Aufstellung harren. Höchste Zeit wär's ja. Und so viel können die doch gar nicht kosten, oder? zim

Inzko ist als Festredner fix

Seit dem Wochenende ist es ausgemachte Sache: Der Obmann des Rates der Kärntner Slowenen, **Valentin Inzko**, ist bei der Landesfeier zum 10. Oktober im Wappensaal des Landtages (am 8. Oktober) der Festredner für die slowenische Volksgruppe; gleich wie sein gleichnamiger Vater, der 1995 als erster Slowenenvertreter überhaupt bei einer Landesfeier ans Rednerpult trat. **Marjan Sturm** vom Zentralverband slowenischer Organisationen hätte eigentlich der Festredner sein sollen. So war es seit Jahren, sofern es eine Einladung des Landes gibt, zwischen den Slowenenverbänden vereinbart: weil im Jahr 2000 **Bernard Sadovnik**, damals noch Obmann des Rates der Slowenen der Festredner war.

Sturm beweist mit seinem Verzicht Größe, und dass es ihm um ein großes Ganzes, um die Sache selbst geht: „Inzko ist Hoher Repräsentant für Bos-

nien. Er muss dort die Völker zusammenführen. Er hat also etwas zu sagen. Sein Wort hat Gewicht“, so Sturm.

Der derzeitigen Attacken der DFPK-Spitze mit Landeshauptmann **Gerhard Dörfler** und Landesrat **Harald Dobernig** auf den Heimatdienst und die Konsensgruppe sowie die Zerwürfnisse unter den Heimatverbänden bedauert Sturm. Da werde zum Abstimmungsjubiläum nicht die Chance für etwas Neues genützt, „sondern ein Schritt zurück gemacht. Wir waren schon viel weiter“. Dass an den traditionellen Gedenkfeiern wie zuletzt beim Herzogstuhl viel weniger Menschen als vor Jahren dabei waren, beweist laut Sturm: „Die Leute wollen Frieden und sind schon viel weiter.“ **ANDREA BERGMANN**



Inzko spricht statt Sturm

EGGENBERGER



Inzko wird Festrede bei 10.-Oktober-Feier halten

Foto: Damir Krstanovic

Bei Landesfeier im Wappensaal

10. Oktober: Inzko wird Festrede halten

Die Entscheidung ja **Marjan Sturm** vom Zentralverband ist gefallen: **Valentin Inzko**, Obmann des Rates der Kärntner Slowenen, wird beim offiziellen Festakt des Landes zum 10. Oktober die Festrede halten. Der international hoch geschätzte Diplomat hat das am Montag Landeshauptmann **Gerhard Dörfler** in einem Telefonat zugesagt. Ursprünglich hätte

das Wort im Wappensaal des Landhauses ergreifen sollen. Zu dem großen Festakt anlässlich des 90-Jahr-Jubiläums der Volksabstimmung, der am 8. Oktober nach der Sitzung des Landtages stattfinden wird, sind auch Kanzler **Faymann** und Bundespräsident **Fischer** eingeladen.

90 Jahre Kärntner Volksabstimmung

Kärnten vor der Abstimmung



Grafik: © APA, Quelle: APA

Chronologie

- 1918**
- 3. Nov. Ende 1. Weltkrieg für Österreich
 - 14.-23. Nov. Jugoslawien besetzt weite Teile Kärntens
 - 24. Nov. Beginn bewaffneter Widerstand durch Bauern und Arbeiter
 - 5. Dez. Landesversammlung beschließt bewaffneter Widerstand
 - 24. Dez. Laibacher Nationalregierung beansprucht Gebietshoheit über Südkärnten
- 1919**
- 14. Jänner Waffenstillstandsabkommen
 - 19. Jänner Bruch des Waffenstillstandes durch Jugoslawien
 - 7. Mai Kärntner Truppen rücken bis an Landesgrenze vor
 - 12. Mai Oberster Rat in Paris beschließt "Volksbefragung"
 - 6. Juni Jugoslawische Truppen besetzen Klagenfurt
 - 10. Juni Schaffung der neutralen Zone, der Zone I (spätere Abstimmungszone) und Zone II (um Klagenfurt)
 - 31. Juli Jugoslawische Truppen ziehen sich aus Zone II zurück.
- 1920**
- 10. Okt. Kärntner Volksabstimmung



Marschieren und kassieren: Beim Fest zum 10. Oktober geht es um ein Millionen-Geschäft. Ganze 1,6 Mille lässt das Land springen, vom Bund soll es vier Millionen geben.

»Die Spende aus dem Jahr 2005 ist noch nicht vollständig abgerechnet.«

Aus dem Finanzministerium

Millionen-Deals am Rande des Jubiläums

1,6 Millionen investiert das Land in die Feiern zum 10. Oktober – mehr als doppelt so viel wie noch im Jahr 2000. Vier Millionen sollen als Spende vom Bund fließen, doch schon jetzt herrscht Streit um die Verteilung.

Markus Kaufmann

Klagenfurt Wie die Feierlichkeiten zu Jubiläen der Volksabstimmung haben auch die Polit-Streitereien schon Tradition. Diesmal lautet das Duell FPK gegen Heimatdienst und dabei wird auch in die unterste verbale Schublade gegriffen. Das führte sogar zu harscher Kritik des Koalitionspartners ÖVP, der der blauen Truppe »billige Parteipolitik« vorwarf. Aber abseits der politischen Querelen geht es auch um das Geld –

um sehr viel Geld. Genauer gesagt um rund 5,6 Millionen Euro, die anlässlich der Feierlichkeiten fließen sollen. 1,6 Millionen Euro hat das Land heuer bereitgestellt, offenbar um alle anderen vorherigen Jubiläumsfeiern in den Schatten zu stellen. Zum Vergleich: Für das 80-Jahr-Jubiläum im Jahr 2000 reichten 10 Millionen Schilling (700.000 Euro) aus. Aber warum kostet die heurige Veranstaltung mehr als das Dop-

pelte? Es wird nicht gerade gespart. 250.000 Euro kostet allein der Teilnehmer-Transport mit Bus und Bahn, 50.000 Euro verschlingt die Verpflegung. Die Ausstellung im Landesmuseum wird mit 182.000 Euro gefördert und eine wissenschaftliche Tagung mit 40.000 Euro. 60.000 kosten die verbilligten Fahnen, 82.000 die Festprogramme und 100.000 Euro eine DVD-Produktion. Und das sind nur die größten Brocken.

Der ÖVP ist das Spektakel zu teuer. Die Kosten müssten in diesen Zeiten unter eine Million gedrückt werden, was die FPK wenig kümmert.

Millionen-Spende

Vier Millionen will das Land einnehmen und zwar in Form einer Abstimmungsspende vom Bund. Diese lässt aber auf sich warten und auch die Höhe ist noch nicht fix. Unklar ist auch die Verteilung. Geht es nach der Bundes-SPÖ, sollen diese die Gemeinden direkt kassieren, die FPK will aber selber verteilen. Diese Vorgehensweise hatte bereits bei der Spende im Jahr 2000 – 55 Millionen Schilling oder vier Millionen Euro – einen heftigen Streit zur Folge. Ein Jahr später war von dem Geld nur ein Bruchteil ausbezahlt und Kritik wurde laut, die Verwendung würde nicht den Gemeinde-Wünschen entsprechen. Laut Finanzministerium ist

auch die Spende von 2005 noch nicht abgerechnet, das Land habe um eine Fristerstreckung bis 31. Dezember ersucht. Deshalb zielt sich Minister Josef Pröll, die vier Millionen zu überweisen.

@ politik@ktz.at

Millionen-Feier

Festakt 2000: Das Land investierte 10 Millionen Schilling (700.000 Euro) und erhielt vom Bund eine Spende in Höhe von 55 Millionen Schilling (vier Millionen Euro).

Festakt 2010: Das Land investiert heuer mehr als das Doppelte, nämlich 1,6 Millionen Euro. Vom Bund erwartet man sich eine Spende in Höhe von vier Millionen, wobei der Empfänger unklar ist.